

SPD Kassel–Wesertor

Sozialdemokratische Partei Deutschlands · Ortsverein Kassel–Wesertor

Beschluss der JHV 2008

Antrag zum Haushaltsplan 2009

Weiterentwicklung des Stadtteils Wesertor

Die SPD-Stadtverordnetenfraktion möge beschließen:

Die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Kassel tritt für die Einrichtung eines Bürgerbüros im Stadtteil Wesertor ein. Dieses soll an zentraler Lage im Stadtteil entstehen (Weserspitze). Die dafür notwendigen Haushaltsmittel werden in den Haushaltsplan 2009 eingestellt.

Das Bürgerbüro soll Beratungsangebote u.a. der Stadt, des Stadtteilmanagements, der Polizei, freier Träger und Initiativen bündeln. Es soll zu einem Stadteiltreffpunkt entwickelt werden. Hier soll möglichst vielen Bürgern konkret geholfen werden. So sind z.B. dezentrale Sprechzeiten des Sozialamtes und der Polizei denkbar.

Mögliche Themenfelder sind u.a.: Probleme mit der Krankenkasse, Versicherungen, Quartiersprobleme, Hilfe für Senioren und Jugendliche...

Begründung:

Das Wesertor ist ein Stadtteil mit vielfältigen sozialen Problemen. Es hat einen überdurchschnittlichen Anteil an jungen Menschen, an Ausländern und an ALG II-Empfängern. Die Bevölkerung ist im Schnitt ärmer und mobiler als im Kasseler Durchschnitt.

Das Wesertor gehört zu den wenigen Kasseler Stadtteilen mit wachsender Bevölkerung. Zwischen dem 31.12.2000 und dem 31.12.2007 ist das Wesertor um 414 Personen gewachsen, von 8895 Einwohnern auf 9309 Einwohner.

Im letzten Jahr (2007) verließen 1014 Einwohner (10,89%) das Wesertor, 1218 (13,08%) kamen hinzu. Das sind mehr als doppelt so viele Zuzüge und Wegzüge als im Durchschnitt der Stadt Kassel. Die Anzahl der Kurzzeitbewohner nimmt im Wesertor dabei deutlich zu. Wohnten 2003 noch 58,15 Prozent der Bevölkerung mehr als 5 Jahre im Wesertor, sind es in 2007 nur noch 32,84 Prozent, in der gleichen Zeit nahm die Zahl der Bewohner unter 5 Jahren Verweildauer von 41,85 % auf 67,16 % zu.

Die Bewohner werden zwar mehr, verweilen aber kürzer. Das Quartier vermag hier immer weniger Halt, Bindung und Identifikation zu geben. Ein Hinweis, um diesen Trend zu erklären, ist sicherlich der hohe Anteil der jungen Menschen im Stadtteil.

1772 Bewohner sind zwischen 18-24 Jahren (19,04 % der Wesertorbewohner), 1245 zwischen 25-29 Jahren (13,37 %), das sind fast doppelt so viele als im Durchschnitt der Documenta-Stadt. Die klassische Ausbildungsbevölkerung ist im Wesertor also erheblich überdurchschnittlich vertreten. Eine Gruppe von Ihnen sind die Studierenden der benachbarten Universität. Sie machen ca. 10 Prozent der Bevölkerung aus.

Klassisches Merkmal ist hier, dass die hoch qualifizierten jungen Menschen nach ihrer Ausbildung in andere Kasseler Quartiere umziehen. Das ist auf Dauer für den sozialen Zusammenhalt im Quartier ein Problem.

Im Wesertor waren zum 31.12.06 nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit und der Fachstelle Statistik im Personal- und Organisationsamt der Stadt Kassel nur 23,3 Prozent der Einwohner sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Zum 31.03.2007 betrug der Anteil der Empfänger von staatlichen Leistungen (ALG II) mit 2566 Personen 27,6 Prozent der Bevölkerung. Das ist der dritthöchste Anteil in Kassel, nach der Nordstadt und Philippenhof/Warteberg. Der Kasseler Durchschnitt liegt bei 15,8 Prozent.

1174 Personen waren zum 30.06.07 arbeitslos gemeldet. Das ist Platz zwei, knapp hinter der Nordstadt. Es wohnen im Wesertor also mehr Empfänger von staatlichen Leistungen, als Menschen in ordentlichen Beschäftigungsverhältnissen. Ein zweites großes Problem für den sozialen Zusammenhalt.

Der Stadtteil vollbringt eine enorme Integrationsleistung:

2900 von 9309 Wesertorern haben einen ausländischen Pass: Das sind 31,2 Prozent der Bevölkerung. Damit nimmt das Wesertor den 2. Platz nach der Nordstadt (34 %) und vor Rothenditmold (25,1 %) in Kassel ein. Die Türken stellen mit 1007 Bewohnern das Groß der ausländischen Bevölkerung, an zweiter Stelle liegen die Polen (166) gefolgt von den Serben (145), den Bosniern (115) und den Italienern (74).

Bei der letzten statistischen Zählung in 1999 kamen auf 529 Wohngebäude 4784 Wohnungen. Das sind im Durchschnitt 9 Wohnungen pro Haus. Zum Vergleich: Der Durchschnitt der Stadt Kassel beträgt 3,48 Wohnungen pro Wohngebäude, der von Harleshausen 2,06 und der vom Brasselsberg 1,96 Wohnungen pro Wohngebäude.

Das Wesertor verfügt also über weitaus mehr Mietwohnungen als im Kasseler Durchschnitt und erheblich weniger Ein- und Zweifamilienhäuser. Und es sind mehr Singlehaushalte, als im Kasseler Durchschnitt anzutreffen.

Es gab in 1999 5644 Haushalte, das entspricht 1,65 Personen pro Haushalt. Kasseler Durchschnitt sind 1,88 Personen pro Haushalt.

Das Wesertor ist also ein Stadtteil mit vielfältigen sozialen Problemen. Die immer noch hohe Arbeitslosigkeit macht diesem klassischen Angestellten und Arbeiterviertel erhebliche Probleme. Natürlich wäre die beste soziale Lösung, die der Vollbeschäftigung. Das ist aber wohl illusionär. Die Stadt hat in der Vergangenheit die Probleme erkannt.

So wurde das Wesertor bis 2006 über das europäische Programm Urban II gefördert und ist nun im Bundesprogramm Soziale Stadt. Diese Mittel reichen aber noch nicht aus, um den Stadtteil weiter voran zu bringen. Deswegen ist es notwendig, die Förderung des Bundes mit städtischen Eigenmitteln zu begleiten, die das Ziel haben, eine nachhaltige, tragbare Beratungs- und Hilfsstruktur im Stadtteil zu etablieren. Es soll die Verbesserung der Lebensbedingungen und damit eine Attraktivitätssteigerung des gesamten Quartiers erreicht werden.